

CHORALGESÄNGE

für das Volk



Heft 1:
Engelmesse

Papst Pius XI. hat im Jahre seines goldenen Priesterjubiläums einen hochbedeutsamen Erlaß über Liturgie und Kirchenmusik herausgegeben. Mit großem Ernst betont der Heilige Vater, daß in den hl. Gesängen eine gewaltige Kraft ruhe, die Herzen der Gläubigen zu begeistern und für die hl. Glaubenswahrheiten empfänglicher zu machen.

Unter den verschiedenen Gattungen der Kirchenmusik aber kommt dem Gregorianischen Choral die erste Stelle zu. Ihn sollen die Priesteramtskandidaten von Jugend auf üben, ihn sollen Schulen, religiöse Anstalten und Vereine pflegen, ihn soll das gläubige Volk wieder singen lernen. „Der Gregorianische Choral soll beim Volke wieder heimisch werden.“ So lautet der ausdrückliche Wunsch, um nicht zu sagen Befehl des Heiligen Vaters. „Denn,“ so fügt er in weiser Begründung bei, „es ist in der Tat durchaus notwendig, daß die Gläubigen nicht wie Fremde und stumme Zuschauer, sondern von der Schönheit der Liturgie ganz durchdrungen, an den heiligen Zeremonien so teilnehmen, daß sie mit dem Priester und dem Sängerkhor nach den gegebenen Vorschriften im Gesange abwechseln.“ Der Statthalter Christi will, daß jene glorreichen Zeiten des Urchristentums wieder erstehen, wo das Volk mit Bischof, Klerus und Sängern vereint das Gotteslob in den ehrwürdigen Basiliken erschallen ließ. Schon haben auch in unserm deutschen Vaterlande ganze Gemeinden wieder begonnen einzustimmen in die Gesänge des feierlichen Hochamtes und es ist eine Freude zu hören, wie die einfachen, volkstümlichen Weisen des Chorals aus dem Munde des Volkes wieder ertönen.

Zweck dieser Choralhefte ist, die hauptsächlichsten Schwierigkeiten des Choralsingens hinwegzuräumen. Darum wurde der Choral in die modernen, dem Volk bekannten Noten übertragen. Vortragszeichen wurden angebracht und dem Text Uebersetzung und Erklärung beigegeben.

Wenige allgemeine Regeln über **Aussprache und Vortrag** mögen hier folgen. Bevor die Sänger Choral singen, sollen sie in der Uebungsstunde den Text rezitieren, d. h. auf einem getragenen Tone bei gleichbleibender Tonhöhe laut und schön lesen lernen. Man achte darauf, daß die betonten Silben hervorgehoben, d. h. verstärkt (nicht verlängert) werden.

Für die Aussprache des Lateinischen gelten folgende Abweichungen vom Deutschen:

ei wird nicht als Doppellauter, sondern wie zwei getrennte Selbstlauter, also e - i gesprochen: Dei = De - i.

ie sind zwei getrennte Laute (i - e), nicht wie im Deutschen ein verlängertes i: die = di - e.

c lautet nach der am meisten gebräuchlichen Aussprache wie z vor den hellen Vokalen: e, i, y, ae, oe, eu: caeli = zaeli; sonst lautet c stets wie k; Credo = kredo; peccata = pekkata.

Bei sc, sch, sp, st, wird s immer getrennt gesprochen: Spiritu = s - piritu (nicht schpiritu).

(Fortsetzung siehe 3. Umschlagseite)

Abt. K 77/38/51



Choralgesänge für das Volk

Herausgegeben von der Abtei Grüssau

Heft 1:

Engelmesse

Nr. VIII im Vatikanischen Gradualbuch
mit Credo III

141.—180. Tausend

*

Kyrie.

Das Kyrie ist ein Ruf um Erbarmen, wie ihn die Blinden und Lahmen an den Heiland richteten. In der griechischen Sprache, der Sprache der Evangelien, ging er in die Liturgie über.

In der heutigen Messe wird dreimal Kyrie eleison, dreimal Christe eleison und wieder dreimal Kyrie eleison gesungen. Während diese Bittrufe seit dem frühen Mittelalter auf die drei göttlichen Personen bezogen werden, richten wir sie am besten an Christus selbst, wie es ursprünglich geschah. Der verklärte Heiland ist in der Kirche unser Herr und Gott. Er führt den Gottestitel Kyrie als der ewige Sohn. Bei Christe denken wir an ihn als den „geistgesalbten“ Menschen, beim letzten Kyrie an die volle Verklärung seiner Menschheit durch die Gottheit, zufolge deren er an des Vaters Herrschaft und Namen teilhat.

Das Kyrie wird folgendermaßen gesungen: Der Vorsänger stimmt das 1. Kyrie an bis zum Sternchen, der Chor fährt fort. Die Gemeinde singt das 2. Kyrie, alle zusammen das dritte. Ebenso beim Christe und bei den letzten drei Kyrie. Beim Wechsel zwischen Chor und Gemeinde nie eine Pause einschalten!

(Schnelligkeit: ♩ = 144–152 nach Mälzels Metronom)

Schwungvoll

mst



Ký-ri - - - e
h̄err,



e - - - - - lé - i - son. Chri-ste
erbarme Dich unser. (3 mal) ¹⁾ Christus,



e - - - - - lé - i - son.
erbarme Dich unser. (3 mal)



Ký-ri-e
h̄err,

e - - - - -
erbarme Dich unser.



lé - i - son. A. Ký-ri - e
(2 mal) h̄err,



e - - - - - lé - i - son.
erbarme Dich unser.

¹⁾ Werden die 2., 4., 6. u. 8. Anrufung nur rezitiert, so geschieht es auf dem Tone d.

Gloria.

An den Kirchentagen freudigen Charakters (Näheres siehe im Kirchenkalender!) stimmt der Priester nach dem Flehruf des Kyrie das Jubellied des Gloria an. In diesem Hymnus klingen jene Worte wieder, die Engelsmund in der Weihnacht gesungen und die von der Urkirche erweitert wurden zu dem begeisterten Lob-, Dank- und Bittgesang, den die Kirche seit vielen Jahrhunderten singt. Nach einem rauschenden Lobpreis auf Gottes Wesen führt es die erhabenen Ehrentitel des Vaters auf, dann wendet es sich in Bitte und Huldigung an den Sohn und am Schlusse gedenkt es feierlich des Heiligen Geistes.

Im Wechselvortrag beginnt der Chor mit *Et in terra* und singt bis zum doppelten Pausenstrich (die kleinen Noten), dann fährt die Gemeinde fort bis zum nächsten Doppelpstrich (die großen Noten) und so abwechselnd bis zum Schlusse. Das *Amen* singen alle zusammen. Die Einsätze müssen frisch und pünktlich sein, das Ganze lebendig.

(♩ = 152—160)

Flüssig 1

Pr. Gló-ri - a in ex-cél-sis Dé - o.¹⁾ Ch. Et in
 Ehre sei Gott in der Höhe. Und auf

letzte Silbe leise

ter-ra pax ho-mi - ni-bus bo-nae vo-lun-tá - tis.
 Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind.

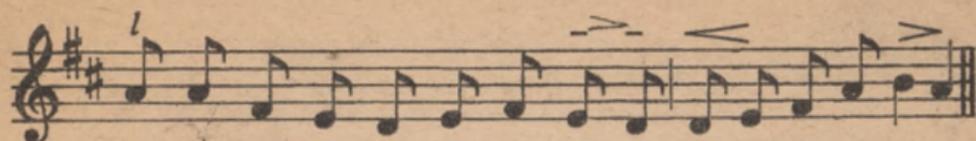
mst *mst*

G. Lau-dá - - - mus te. Be-ne-dí - ci - mus te.
 Wir loben Dich. Wir preisen Dich.

l *mst*

Ad - o - rá - - mus te. Glo-ri - fi - cá-mus te.
 Wir beten Dich an. Wir verherrlichen Dich.

¹⁾ Bei den schräggedruckten Stellen wird eine Verneigung des Hauptes gemacht.



Qui se-des ad d^ex-te-ram Pa-tris, mi-se-r^e-re nobis.
Der Du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser.



Qu^oni-am tu so-lus sanc-tus. Tu so-lus D^o-mi-nus.
Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr,



Tu so-lus Al-tis-si-mus, Je-su Chri-ste.
Du allein der Höchste, Jesus Christus,



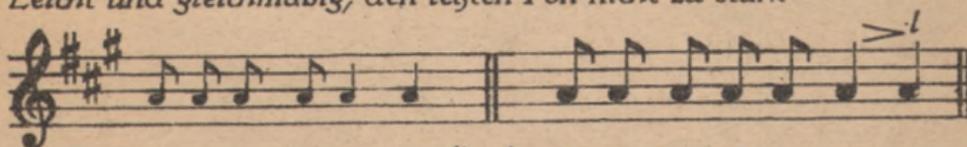
Cum Sanc-to Spi-ri-tu, in gl^o-ri-a
mit dem Heiligen Geiste zur Verherrlichung



De-i Pa-tris. A. A-men.
Gottes, des Vaters. Amen.

Zu den Gebeten.

Leicht und gleichmäßig, den letzten Ton nicht zu stark



Pr. D^ominus vobiscum.¹⁾ A. Et cum spi-ri-tu tu-o.
Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geiste.

¹⁾ Der Bischof oder Abt singt statt dessen an Tagen freudigen Charakters: Pax vobis (Der Friede sei mit euch).

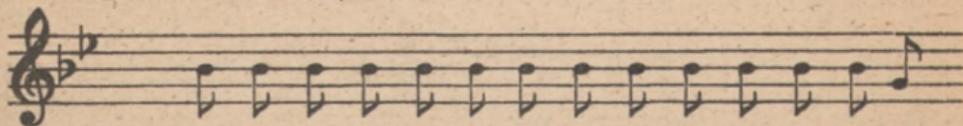


Pr. O - ré - mus . . . sae - cu - ló - rum. A. A - men.
Laßt uns beten Ewigkeit. Amen.

Zum Evangelium.

Priester oder Diakon: Dóminus vobíscum.
Der Herr sei mit euch.

A. Et cum spírítu tuo.
Und mit deinem Geiste.



Pr. oder Diakon: Sequéti - a sanc-ti E-van-gé-li - i secúndum
Solgt aus dem heiligen Evangelium nach



Mat-thaéum. A. Gló - ri - a ti - bi, Dó - mi - ne.
(Matthäus usw.) Ehre sei Dir, Herr!

Credo.

Nach der neueren Sangesweise.

(III im Vatikanischen Gradualbuch.)

Nach dem Evangelium wird an bestimmten Tagen (der Kirchenkalender gibt näheren Aufschluß!) das Credo gesungen. Das Credo der Messe ist eine Erweiterung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Es preist vor allem das Grundgeheimnis des christlichen Glaubens, die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes, mit klaren und herrlichen Worten.

Wenn ein Meßgesang Volksgut werden soll, dann ist es vor allem das Choralcredo. Es zeichnet sich aus durch einfachste Sangesweise und kernige Melodie. Von einer großen Volksschar vorgetragen, ist es von großartiger, eindrucksvoller Wirkung. Das Choralcredo will, entsprechend seiner Stellung in der Liturgie, gläubig-schlichtes Bekenntnis sein. Darum muß es vorgetragen werden mit lebendiger Glaubenswärme. Im Wechselvortrag beginnt der Chor mit *Patrem omnipotentem* und singt bis zum doppelten Pausestrich (die kleinen Noten), dann fährt die Gemeinde fort bis zum nächsten Doppelstrich (die großen Noten), und so abwechselnd bis zum Schlusse. Das *Et incarnatus est* kann von allen gesungen werden, bei *Crucifixus* läßt die Gemeinde fort. *Amen* singen alle.

(♩ = 160—168)

Leicht, doch mit klarem Rhythmus, schön sprechen.



Pr. Cre-do in u - num De - um. Ch. Patrem om - ni -
Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater,



po-tén-tem, fac-tó-rem cae-li et ter-rae, vi-si-
Schöpfer Himmels und der Erde, alles



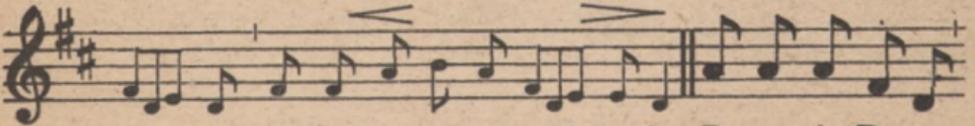
bi - li - um óm - ni - um et in - vi - si - bi - li - um.
Sichtbaren und Unsichtbaren.



G. Et in u - num Dó - mi-num Je - sum Christum,
Und an den einen Herrn Jesus Christus,



Fí - li - um De-i u - ni - gé - ni - tum. Et ex Pa-tre
den eingeborenen Sohn Gottes, der aus dem Vater



na - tum an-te óm - ni - a saé - cu - la. De - um de De - o,
geboren ist vor aller Zeit: Gott von Gott,



lu - men de lú - mi - ne, De - um ve - rum de De - o ve - ro.
Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott;



Gé-ni-tum, non fac-tum, con-substan-ti - á - lem Patri:
gezeugt, nicht erschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater.



per quem óm-ni-a fac-ta sunt. Qui propter nos hó-mines,
Durch Jhn ist alles gemacht. Er ist wegen uns Menschen



et prop-ter nostram sa-lú-tem des-cén-dit de cae-lis.
und wegen unsres heiles herabgestiegen vom Himmel



Et in-car-ná-tus est de Spi-ri-tu Sanc-to
und hat Fleisch angenommen durch den heiligen Geist
(Alle knien nieder)



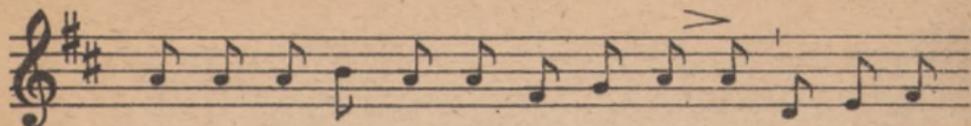
ex Ma-ri-a Vir-gi-ne: Et ho-mo fac-tus est.
aus Maria, der Jungfrau und ist Mensch geworden.
in etnem Zuge



Cru-ci - fi - - xus é - ti - am pro no - bis: sub
Er ward auch gekreuzigt für uns, hat
(Alle stehen auf)



Pón-ti - o Pi-lá - to passus, et se-púl - tus est.
unter Pontius Pilatus gelitten und ward begraben.



Et re-sur-ré - xit tér - ti - a di - e, se-cún-dum
Und Er ist auferstanden am dritten Tage gemäß der



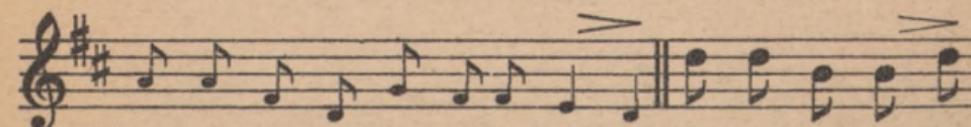
Scrip-tú-ras. Et a - scén-dit in cae - lum: se-det
Schrift. Und ist aufgefahren in den Himmel, sitzet



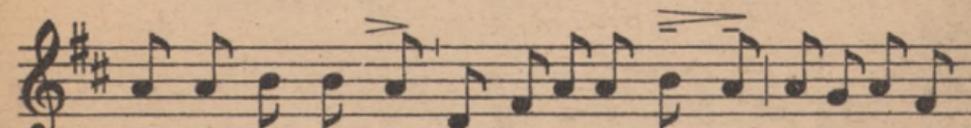
ad déx-te-ram Pa - tris. Et í-te-rum ven-tú-rus
zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen



est cum gló-ri-a, ju-di-cá-re vi-vos et mór-tu-os,
mit Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten,



cu-jus reg-ni non e-rit fi-nis. Et in Spí-ri-tum
und Seines Reiches wird kein Ende sein. Und an den Heiligen Geist,



Sanctum Dó-minum, et vi-vi-fi-cán-tem: qui ex Patre
den Herrn und Lebenspender, der vom Vater



Fi-li-ó-que pro - cé-dit. Qui cum Pa-tre et Fí-li-o
und Sohn ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne

si - mul ad - o - rá - tur, et con - glo - ri - fi - cá - tur:
zugleich angebetet und verherrlicht wird,

deutlich sprechen

qui lo - cútus est per Prophétas. Et u - nam sanctam
der gesprochen hat durch die Propheten. Und an die eine, heilige,

ca - thó - li - cam et a - po - stó - li - cam Ec - clé - si - am.
katholische und apostolische Kirche.

Con - fi - te - or u - num bap - tis - ma in re - mis - si - ó - nem
Ich bekenne die eine Taufe zur Nachlassung

in etnem Zuge

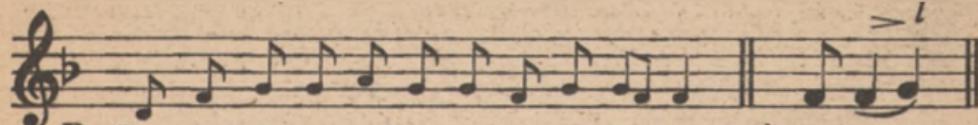
pec - ca - tó - rum. Et ex - spéc - to re - sur - rec - ti - ó - nem
der Sünden und erwarte die Auferstehung

mor - tu - ó - rum. Et vi - tam ven - tú - ri saé - cu - li.
der Toten und das Leben der zukünftigen Welt.

A. A - - - - - men.
Amen.

Zur Präfation.

An höheren (Duplex) und mittleren (Semiduplex) Festen und an allen Sonntagen



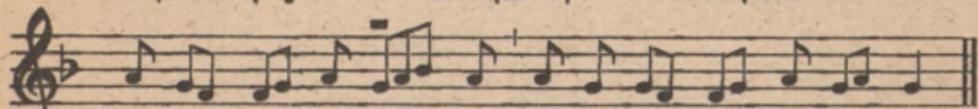
Pr. Per óm-ni - a sae - cu - la sae - cu - ló - rum. A. A - men.
In alle Ewigkeit. Amen.



Pr. Dó - mi - nus vo - bí - scum. A. Et cum spí - ri - tu tu - o.
Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geiste.



Pr. Sursum cor - da. A. Ha - bé - - mus ad Dó - mi - num.
Empor die Herzen! Wir haben sie beim Herrn.



Pr. Grá - ti - as a - gá - mus Dó - mi - no De - o no - stro.
Dank laßt uns sagen dem Herrn, unserm Gott.



A. Dig - num et ju - stum est.
Würdig und recht ist es.

Sanctus und Benedictus.

Das Sanctus ist einer der ältesten und ehrwürdigsten Gesänge der Meßliturgie. Es bildet den Abschluß der Präfation und die Ueberleitung zum Kern der ganzen Meßfeier, den Kanongebeten. Im Sanctus senkt sich gleichsam der Himmel zur Erde. Wir sehen mit Isaias, dem größten Propheten des Alten Bundes, die seligen Geister den Thron Gottes umstehen und hören sie ihr ehrfurchtvoll-staunendes „Heilig, heilig, heilig“ rufen. Diesen Ruf hat die Kirche aufgenommen und verbindet ihn mit dem Hosannaruf (Hosanna = „Sei gnädig“, dann aber auch: „Heil Dir!“) aus dem großen Osterpsalm 117. Wir grüßen mit diesen Worten den ewigen Sohn des Vaters, der täglich auf unseren Altären sein Erlösungsoffer erneuert.

Angestimmt wird das Sanctus bis zum Sternchen vom Vorsänger, dann setzen es alle fort. *Pleni* singt der Chor oder ein Knabenchor, Hosanna wieder alle. Das Benedictus, eigentlich ein Stück mit dem Sanctus, ist in der heutigen gesungenen Messe zu trennen und wird nach der heiligen Wandlung vom Vorsänger angestimmt, von allen zu Ende gesungen.

Zart und leicht (♩ = 126-132.)

V. Sanc - - - tus, * A. Sanctus, Sanc - - - - - tus
 heilig, heilig, heilig bist Du,

Dó - - - - mi - nus De - us Sá - - - - -
 Herr, Gott der Heerscharen.

- - - - ba - oth. Ch. Pleni sunt cae - li
 Voll sind Himmel

et ter - ra gló - ri - a tu - a. A. Ho - sán - na
 und Erde von Deiner Herrlichkeit. Hosanna

in ex - cél - - - - sis. V. Be - ne - díc - - tus, *
 in der Höhe! hochgelobt,



A. qui ve - - - nit in nó - mi - ne Dó - mi - ni.
 der da kommt im Namen des Herrn!

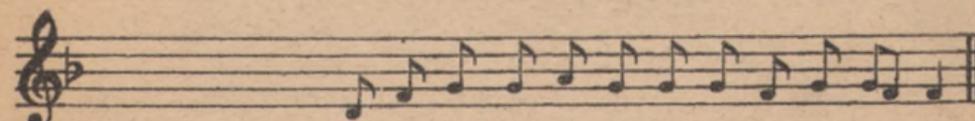


Hosán - - - - na in ex - cél - - - - sis.
 Hōfanna in der Hōhe!

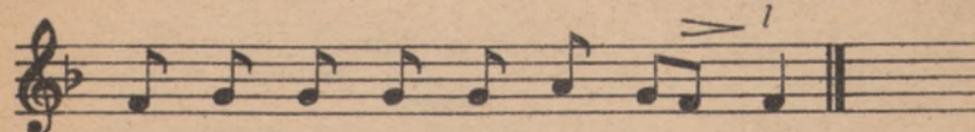
Zum Pater noster.

Pr. Per ómnia saécula saeculórum. In alle Ewigkeit.

A. Amen. (Wie vor der Präfation.)



Pr. Pater noster. Et ne nos in-dú-cas in ten-ta-ti-ó-nem.
 Vater unser . . . Und führe uns nicht in Versuchung.

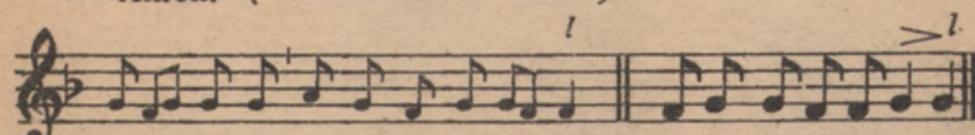


A. Sed lí - be - ra nos a ma - lo.
 Sondern erlöse uns vom Übel.

Vor dem Agnus Dei.

Pr. Per ómnia saécula saeculórum. In alle Ewigkeit.

A. Amen. (Wie vor der Präfation.)



Pr. Pax Dómi-ni sit semper vobíscum. A. Et cum spí-ri-tu tu-o.
 Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch. Und mit deinem Geiste.

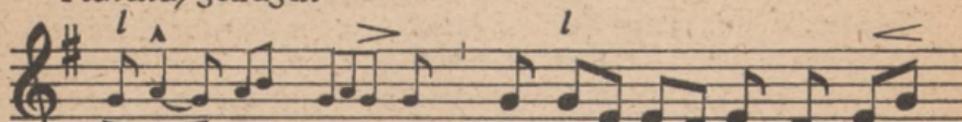
Agnus Dei.

Das Agnus Dei begleitete in alter Zeit das Brechen der Hostien; diese waren ehemals große Brote, die unmittelbar vor der hl. Kommunion zerteilt wurden. Das Agnus Dei ist also ein Vorbereitungsgesang zur hl. Kommunion. Es drückt wunderschön die Grundstimmung aus, die uns beim Gang zum hl. Mahle beseelen soll: Demütiges Bekenntnis eigener Unwürdigkeit, zugleich aber vertrauensvolle Bitte um die volle Gottvereinigung.

Bei den drei „Agnus Dei“-Rufen stimmt der Vorsänger jeweils an und alle singen den Satz zu Ende.

.(♩ = 120-126.)

Flehend, getragen



V. A - - gnus De - i, * A. qui tol - lis pec - cá - ta
Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden



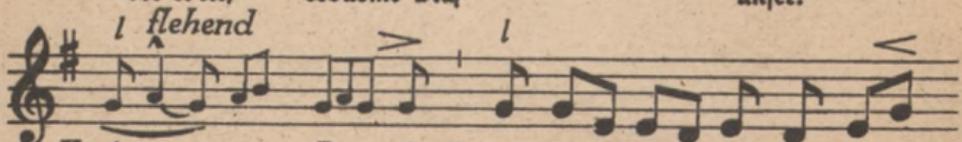
mun - di: mi - se - ré - re no - bis.
der Welt, erbarme Dich unfer.



V. A - gnus De - i, * A. qui tol - - lis pec - cá - ta
Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden



mun - di: mi - se - ré - re no - - bis.
der Welt, erbarme Dich unfer.



V. A - - gnus De - i, * A. qui tol - lis pec - cá - ta
Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden

mun - di: do - na no - bis pa - cem.
 der Welt, schenk uns den Frieden.

Der Entlassungsruf.

Es gibt, abgesehen vom Requiem, zwei Formen des Entlassungsrufes: *Ite, missa est* (Geht, ihr seid entlassen!) und: *Benedicamus Domino* (Preisen wir den Herrn!). Beide Male antworten alle: *Deo gratias* (Gott sei gedankt).

Das *Ite* ist der ältere Ruf. Er ist ein letztes Zuwünschen des Gottessegens an die Teilnehmer beim hl. Opfer. Sie haben in der Meßfeier Gott gehuldigt, haben den Herrn selbst empfangen: Jetzt sollen sie ihn auch mitnehmen in die Mühen und Sorgen, Freuden und Leiden des Tages und sich als wahre Gotteskinder und Christusträger bewähren. Der Ruf *Benedicamus Domino* hat jetzt in der Meßfeier seinen Platz an den Tagen, an denen kein Gloria gesungen wird. Ursprünglich eine Mahnung an die Gläubigen, noch auszuharren bei dem an die Opferfeier sich anschließenden Chorgebet der Kanoniker oder Mönche, ist er uns heute eine Aufforderung, das Gebet auch untertags zu pflegen.

Das *Deo gratias* ist das eine, allumfassende, dankbarfrohe Wort, das der Christ auf alle Wohltaten Gottes nur entgegen kann: Gott sei gedankt.

Der Entlassungsruf und die Antwort darauf sind im Choral meistens in der Melodie des Kyrie gehalten und schließen so mit kunstvoller Feinheit den Ring der heiligen Gesänge, die die Kirche in ihre ehrwürdige Meßordnung aufgenommen hat.

Priester oder Diakon: *Ite, missa est* (Geht, ihr seid entlassen) oder: *Benedicamus Domino* (Preisen wir den Herrn).

Alle: De - - - - o
 Gott
 grá - ti - as.
 sei gedankt.

Singt der Priester das „Ite missa est“ nicht in der vorstehenden Melodie, sondern in einer der folgenden Weisen, so antwortet ihm die Gemeinde entsprechend.

Alle: De - - - o
Gott

grá - - - ti - as.
Sei gedánkt.

Alle: De-o
Gott

grá - ti - as.
Sei gedankt.

Imprimatur

Abtei Grüssau, 8. Dezember 1934.

Breslau, 10. Dezember 1934.

Albert Schmitt, Abt.

Blaeschke, Vic. gen.

Verlag für Liturgik Grüssau in Schlesien.

Druck: Buch- und Offsetdruckerel Schlesi-sche Volkszeitung Breslau

ti wird vor einem Vokal wie zi gesprochen: gratias = grazias,
v = w: vivos = wiwos.

Betont werden zweisilbige Wörter stets auf der ersten Silbe; bei mehr als zweisilbigen Worten ist die Betonung immer durch ein Betonungsstrichlein (Akzent) angegeben.

Für den Rhythmus (Tonmaß) des Chorals gilt:

Bei den Gesängen, wo auf eine Silbe nur ein oder zwei Noten treffen, gibt der Ton des lateinischen Wortes den Rhythmus an; somit werden die betonten Silben hervorgehoben (nicht hervorgestoßen!).

Bei den Gesängen, wo ganze Notengruppen über einer Silbe stehen (z. B. Kyrie), ist der Hauptton durch einen Akzent über der Note angezeigt; im übrigen bekommt jeweils die erste Note einer Gruppe eine Verstärkung. Besonders kräftige Akzente werden durch das Zeichen \wedge angegeben.

Pausen gibt es dreierlei:

Die kleine: Der Pausenstrich schneidet nur die oberste Notenlinie. Dieses Pausezeichen ist ein zweifaches: Ein senkrechtcs Strichlein (|) oder ein Häkchen (\neg). Bei beiden wird kurz geatmet. Während aber die Pause beim Strichlein stets einzuhalten ist, kann sie beim Häkchen nach Anordnung des Chorleiters übergangen werden.

Die mittlere: Sie schneidet die 2. und 3. Notenlinie; bei ihr ruht man etwas aus: die letzte oder die beiden letzten Noten davor werden ein wenig (!) gedehnt. Dies wird durch das waagerechte Strichlein darüber angedeutet, das auch sonst eine Dehnung bezeichnet.

Die große: Pausenstrich durch alle Notenlinien; voll atmen; ein oder zwei Noten vor dem Pausenstrich werden verlängert. gl bedeutet ganz leise, l = leise, mst = mittelstark, st = stark, V. = Vorsänger, Ch. = Chor, G. = Gemeinde, A. = Alle.

Wichtig für das Choralsingen ist endlich: Singe nicht mit voller, sondern mit halber Stimme! Passe dich den andern gut an! Nicht vorschlagen, nicht nachschleppen! Die Noten miteinander gut verbinden (legato singen!). — Die Hauptsache aber bleibt: Gesang ist Gebet! Darum weg mit aller Geziertheit, allem Sichhervortunwollen beim Choral! Nur wer betend singt, singt Choral schön.



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

9203 S



001-009203-00-0

Heft 4: Karw

Heft 5: Oster

Heft 6: Asper

Heft 7: Requ

Heft 9: Römi

Syg.:

9203's

„Zbiory Śląskie“

Ausgabe A: Lateinisch und deutsch

Ausgabe B: Nur deutsch

Heft 10: Muttergottesmesse

Heft 11: Zwei ganz leichte Choralmassen

Heft 1—6, 10 und 11 kostet einzeln 12 Pfg., ab 50 Stück 10 Pfg.

Heft 7: 18 Pfg., ab 50 Stück 15 Pfg.

Heft 9 Ausgabe A: 30 Pfg., ab 50 Stück 25 Pfg.

Ausgabe B: 18 Pfg., ab 50 Stück 15 Pfg.

Einlegeblatt (2-seitig) Die Gebetsrufe im Hochamt

(Es dient zur ersten Einführung des Chorals beim Volke.)

Bei 10 Stück Mindestabnahme je 2 Pfg.

Orgelbegleitung

zu den Choralgesängen für das Volk

Heft 1: Die gewöhnlichen Meßgesänge v. Prof. Goller

Enthält die Begleitung zu den 7 Grüssauer „Choralmassen für das Volk“, Asperges und Vidi aquam, 2 Credo, den Gebetsrufen der heiligen Messe (Responsorien), Pontifikalsegen und 2 Tantum ergo.

Verlag für Liturgik Grüssau in Schlesien